

Leben schenken und Leben retten

Gesundheit | Erste Nabelschnurblutspenden im Klinikum Bad Salzungen / Sechs Wochen vor der Geburt entscheiden

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen – Für Katja Römhild (28) und Enrico Wagner (37) erfüllte sich am 12. Dezember ein Traum. Sohn Jakob kam im Klinikum Bad Salzungen gesund zur Welt. Und die Eltern schenkten nicht nur ihrem Sohn das Leben, sondern schafften mit einer Nabelschnurblutspende die Voraussetzung, dass anderen schwerkranken Menschen geholfen werden kann.

Während eines Geburtsinformationsabends erfuhren Katja Römhild und Enrico Wagner von der Möglichkeit der Nabelschnurspende. „Für uns stand sofort fest, dass wir mitmachen, weil wir damit anderen kranken Menschen helfen können.“ Von dem Eingriff selbst merkte Katja Römhild fast



Dr. Kornelia Franke.

nichts. Als Jakob abgenabelt war, noch vor der Nachgeburt, wurde aus der Nabelschnur das Blut entnommen. „Eigentlich sind Nabelschnur und Plazenta Abfall. Deshalb sollten alle jungen Mütter diese Gelegenheit nutzen“, sagt Katja Römhild.

Bereits seit September bietet das Klinikum Bad Salzungen die Möglichkeit der Nabelschnurblutspende an. Nur wenige Mütter haben sich bisher daran beteiligt. Wahrscheinlich, weil es einfach auch noch nicht so bekannt ist. Denn die Entscheidung zur Nabelschnurspende muss mindestens sechs Wochen vor der Geburt fallen, klärt Dr. Kornelia Franke, Chefärztin für Frauenheilkunde und

Geburtshilfe am Klinikum Bad Salzungen auf.

Das Klinikum Bad Salzungen arbeitet bei der Nabelschnurblutspende mit dem Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender-Register NKR – „Initiative Leben spenden Deutschland“ aus Hannover zusammen. Dort muss sich die werdende Mutter anmelden. Wie Katja Römhild bestätigt, ging das „ganz unkompliziert“. „Nach der Anmeldung erhielten wir ein Paket mit Infomaterial, Fragebogen und Entnahmeset.

Dr. Franke hofft, dass sich noch mehr Mütter für eine Nabelschnurblutspende entscheiden können. Denn sie sei für Mutter und Kind risikofrei. Die Blutentnahme erfolge idealerweise ein bis zwei Minuten nach der Abnabelung und bei noch nicht geborener Plazenta (Mutterkuchen) aus der Nabelschnurvene. Es sei ein kleiner für die Eltern kostenfreier Eingriff mit großer Wirkung.

Jedes Jahr erkranken Tausende Menschen an lebensgefährlichen Erkrankungen des blutbildenden oder des Immunsystems, beispielsweise an Leukämie, Lymphomen oder verschiedene Stoffwechselerkrankungen. Meist könne diesen Patienten nur noch durch eine Transplantation gesunder Blut-

stammzellen geholfen werden. Häufig stehen jedoch keine passenden erwachsenen Blutstammzellspender zur Verfügung.

Nabelschnurblut, so Dr. Franke, biete hier eine Alternative zu Blutstammzellen aus dem Knochenmark. Normalerweise Geburtsabfall enthalte es Millionen wertvoller Stammzellen, die nach der Abnabelung schmerz- und risikofrei für Mutter und Kind entnommen und anschließend konserviert werden können. Durch die Kältekonservierung stehen die Stammzellen im Anwendungsfall sofort zur Verfügung.

Neben der Spende stehe es den Eltern natürlich auch frei,

Stammzellen für die Eigenvorsorge des Kindes oder naher Verwandten konservieren zu lassen. Die Kosten für eine Konservierung bis zum 18. Lebensjahr betragen rund 2000 Euro.

Ein besonderer Vorteil von Nabelschnurblut-Stammzellen sei, dass sie besser als Blutstammzellen aus dem Knochenmark vertragen werden. Der Grund dafür ist, dass Nabelschnurblut-Stammzellen sehr vital, teilungsfreudig und unreifer sind und damit geringere Abstoßungsreaktionen hervorrufen. Deswegen werde weltweit immer häufiger Nabelschnurblut anstelle von Knochenmark eingesetzt.



Blutentnahme aus der Nabelschnur.

Foto: privat